

Pfarrbeschreibung von 1906, von Pfarrer Ernst Kölle über die Kirchenrenovierung 1964/65 sowie der ortsgeschichtlichen Beiträge von Karl Sigel und Richard Schmid. Besonders sei die Bearbeitung der Grabdenkmale durch Siegwalt Schiek hervorgehoben. Die Kirche besitzt noch 9 von ihnen, die sich meist an der südlichen Außenwand von Chor und Schiff befinden. Zu den Verstorbenen, denen die einzeln abgebildeten Epitaphien gewidmet sind, kann Schiek nun eine Fülle biographischer Daten beibringen. Diese beziehen sich in den meisten Fällen auf die dörfliche Umgebung, doch sind einige auch von überörtlicher Bedeutung. Die vorbildliche Darstellung weist eindringlich auf diese noch weitgehend unerschlossene historische Quellengattung hin.

Die reiche Bildausstattung schöpft alle Möglichkeiten aus, die eine solche Veröffentlichung zur Dokumentation bietet, vor allem im Hinblick auf alte und neue Ansichten von Kirche und Umgebung. So darf das Bändchen als geglücktes Beispiel einer dörflichen Festschrift bezeichnet werden.

Gerhard Kittelberger

10. Umschau

Im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt des Aufsatzteils ist an einen bedeutenden Zisterzienser und Kirchenmann der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu erinnern, der unserem Raum entstammt: Konrad von Urach. 1214 Abt von Clairvaux, seit 1217 in Cîteaux, wurde er 1219 Kardinalbischof von Porto und San Rufina. Im Orden wird er als Seliger verehrt. *Hermann Watzl*, Bibliothekar von Heiligenkreuz bei Wien, legte in der Hauszeitschrift seines Stifts Ergebnisse jahrelangen Sammelns über diese wenig erforschte Gestalt vor: »Zur Ikonographie des seligen Konrad von Urach †1227«. In: *Sancta Crux* 41 (1979) 5–34.

Das Kulturamt der Stadt Rottenburg am Neckar hält zum Preis von DM 5,- noch die Broschüre bereit »Eugen Bolz. Zum 100. Geburtstag des früheren Staatspräsidenten und Ehrenbürgers der Stadt Rottenburg am Neckar. Gedenkfeiern am 15. Dezember 1981 in Rottenburg am Neckar«. Die Schrift (48 S.) enthält sämtliche dabei gehaltenen Gedächtnisreden und daneben ein fotografisches Porträt von Eugen Bolz sowie am Rande der Gedächtnisfeiern entstandenes aktuelles Bildmaterial.

Msr. *Franz Zierlein*, Ellwangen, hat 1984 zwei personengeschichtliche Studien über zwei Geistliche der Diözese Rottenburg-Stuttgart zu Ende geführt und sie als Typoskript der Bibliothek des Geschichtsvereins (zu benützen im Wilhelmsstift Tübingen) gewidmet und zur Verfügung gestellt: (1.) »Joseph Rupp (1878–1939), Pfarrer und Dekan. Zugleich ein Beitrag zur katechetischen Tradition des Bistums Rottenburg-Stuttgart«; und (2.) »Pfarrer Hermann Josef Weber [1902–1976]. Seine Freunde und seine Veröffentlichungen«. Beide Schriften enthalten ausgedehnte biographische Daten, Tätigkeits- und Schriftenverzeichnisse, Hinweise auf Bildungsgang, Herkunft und berufliches Umfeld (Familiengeschichtliches, persönliche Beziehungen, Gemeinden), Briefe bzw. Briefausschnitte, Predigten oder Listen der Predigthemen, sowie – größtenteils im Original beigelegt – Bildquellen und Zeitungsausschnitte. – Ergänzend sei noch hingewiesen auf Zierleins Lebensbild von Domkapitular Dr. theol. Friedrich Laun (1860–1931) im *Ellwanger Jahrbuch* 29 (1981/82) 98–110. – Der Wert solcher sammelnder und sichtender Tätigkeit kann nicht hoch genug veranschlagt werden und verdient vielseitige Nachahmung. Dies nicht zuletzt deshalb, weil unsere Diözese kein periodisches *Necrologium* ihrer verstorbenen Geistlichen kennt, von anderen Amtsträgern ganz zu schweigen. Zierleins persönliche Bemühungen können auch als Anfrage verstanden werden, ob nicht einmal Überlegungen in diese Richtung anzustellen wären. Denn, was hier noch zu einem guten Teil aus persönlicher Erinnerung und Erlebtem fließt, wird aus Personalakten und dergleichen nie zu rekonstruieren sein.

In *Horst Egon Münzenberg*: »Ein Lebensbild – Anton Schuster« [1895–1981] (Martin-Verlag, Buxheim/Allgäu, 40 S.) liegt ein weiteres Lebensbild dieser Art vor. Der ehemalige Pfarrer von St. Nikolaus in Stuttgart ist weiten Kreisen der Diözese nicht zuletzt noch aus seiner langen Tätigkeit mit und für die Katholische Jugend in Erinnerung.

Eine relativ junge Gemeinde (gegründet 1958) unserer Diözese stellt sich vor mit der Broschüre »Gemeindezentrum Sankt Bonifatius Asperg 30. September 1984«. Die Einweihungsfeier gibt Anlaß zu Rückblick und Bericht. Eine kurze »Chronik der Gemeinde« von 1950 bis 1984 hilft, Bildmaterial und Einzelaussagen einzuordnen.

Als Nr. 1347 der Schnell-Kunstführer (Verlag Schnell & Steiner, München-Zürich) legt Pfarrer Dr. *Otto Beck* (Schussenried-Otterswang) einen Kirchenführer über St. Jodok in Ravensburg vor. Ausstattung und Aussage der Broschüre entsprechen dem bewährten Standard dieser Reihe. »Orts- und Kirchengeschichte« (S. 3-7) greifen eröffnend über St. Jodok hinaus und ermöglichen in wohltuendem Umfang die Einordnung der Kirche in geschichtliche und gegenwärtige Zusammenhänge.

Die »Festschrift zur Benediktion des neuen Celebrationsaltares in der Pfarrkirche St. Josef in Albstadt-Ebingen am [...] 11. Dezember 1983« (Hrsg. vom Kath. Pfarramt St. Josef, 7470 Ebingen. 36 S.) greift über den aktuellen Anlaß hinaus und dokumentiert in Textbeiträgen von Pfarrer Anton Merkt und gefälligen Farb- und Schwarzweißaufnahmen die Baugeschichte der von Josef Cades erbauten Kirche (1891/92) sowie eine Reihe späterer Umbauten und Renovationen nach wechselndem Zeitgeschmack (1912, 1926, 1952, 1982). Baubestand und Ausstattung akzentuieren heute bewußt auch wieder die Neugotik des Anfangs und die Schöpfungen regionaler Künstler seitdem, die besonders 1952 einer der damals üblichen »Purifizierungen« zum Opfer gefallen waren.

Aus dem künstlerischen Kosmos des in seiner Renovierung jetzt abgeschlossenen Barockjuwels hat Münsterpfarrer Dekan Alois Gueter 1983 ein »Benediktinisches Marienlob im Münster U. L. F. von Zwiefalten« in drei thematischen Gruppen (I: Gepriesen unter den Frauen; II: Selig die geglaubt hat; III: Ich sah ein großes Zeichen) zusammengestellt. Insgesamt 34 jeweils ganzseitigen Farbaufnahmen in guter Qualität sind interpretierende und zur Meditation einladende Kurztexte gegenübergestellt. Die drei Bändchen sind einzeln (je DM 12.50) oder zusammen im Schubert (DM 36.50) vom Münsterpfarramt 7942 Zwiefalten zu beziehen.

Auch die Arbeit der lokalen Geschichts- und Heimatvereine verdient Beachtung durch den Diözesanhistoriker. Die »Ellwanger Jahrbücher«, »Ulm und Oberschwaben«, »Der Sülchgau« oder »BC. Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach«, um nur einige Publikationsorgane herauszugreifen, sind in weiteren Kreisen bekannt. Soweit uns die Bestände zur Verfügung gestellt werden, soll auf das kirchen- und diözesangeschichtlich Bedeutsame darin künftig an dieser Stelle nach Möglichkeit hingewiesen werden. Im Vorgriff auf eine breitere Vorstellung im nächsten Band sei bereits bemerkt:

Die »Berichte und Mitteilungen des Heimatvereins Weil der Stadt« standen 1984 im 33. Jahrgang. Sie bringen jedes Jahr ein bis zwei (früher drei bis vier) gut ausgestattete Hefte heraus. Abgesehen von den Lokalgrößen Kepler und Brenz wird darin auch die Geschichte der Stadt in der Zeit der Reformation, der Pfarrkirche und der einzelnen Kapellen, der mittelalterlichen Pfründen und der alten Klöster, aber auch der Schwernststationen des 19. und 20. Jahrhunderts behandelt. Die Studenten aus der Reichsstadt bis zum 17. Jahrhundert, mittelalterliche Augustiner, die Vertreter des Humanismus und der katholischen Reform, die Juden und ihr Schicksal, nach der Kommunalreform auch die Geschichte der einzelnen Stadtteile, werden nicht nur von Liebhabern der Heimatgeschichte, sondern auch von ausgewiesenen Fachhistorikern vorgestellt.